

El Hierro

vom 03. bis 17.03.2001 - Mietzi & Teuchi

Reisebericht von Klaus Teuchert

03. 03. Abfahrt mit Mietzi im Renault 19 nach **Dresden** auf den kostenfreien „Parkplatz“ Boltenhagener Straße. 5 Uhr früh geht unser Flug mit Zwischenlandung nach **Fuerteventura**, einer nackten braunen Vulkaninsel, die für Badetouristen vorgesehen ist, über die Insel **Gran Canaria** mit schönen bizarren grünen Bergen, teilweise bewaldet, das Wandern hier unten würde uns sicher auch gefallen. Wir haben uns aber für die kleinste Insel der Kanaren entschieden, El Hierro.

10 Uhr 45 Ankunft auf **Teneriffa Süd**, unser Bus No. 487 fährt 11 Uhr 25 nach **Los Christianos** in 20 min. zum Fährhafen. 12 Uhr 30 geht die Schnellfähre in 30 min nach **San Sebastian auf der Insel Gomera**. Wir wollen eine Nacht hier verbringen, mieten uns in einer Pension ein. Wandern zum Hotel National Parador mit wunderschönem Paradiesgarten, Swimmingpool sowie schönen kleinen Hotelgebäuden über der Steilküste. Die Straße laufen wir bis zum Leuchtturm. 16 Uhr 45 erfahren wir zufällig in der Info, daß die einzige Fähre nach El Hierro nur Sa. 10 Uhr 45 fährt, kürzlich aber noch täglich. Darauf wird eilends das gemietete Apartement Canarias wieder geräumt, wir bekommen sogar das schon bezahlte Geld zurück und lustigen Schrittes geht's zur 17 Uhr 15 Fähre zurück nach **Teneriffa/ Los Christianos**, das wir 18 Uhr 45 erreichen. Wir mieten uns ein in der Pension Casa de Blanca, Calle Ramon pino 28 , im 3-Bett Zimmer für 4.500 Pesetas, rund 50 DM (1:85). Abendessen am Strand inmitten vieler Badetouristen in der Fußgängerzone, 22 Uhr sinken wir total geschafft ins Bett. Nur die Fährgesellschaft reibt sich die Hände.

04. 03. 7 Uhr aufstehen. Fähre 8 Uhr bis El Hierro, das wir 12 Uhr 45 nach fast 5 Std. auf schwerer See erreichen. Mietzi hat auch eine schwere Zeit, kotzt bis zum Erbrechen, ich renne nach neuen Kotztüten. Ankunft im Fährhafen **Puerto de la Estaca von El Hierro**. Die Taxi- und Autofahrer sind bemüht, uns mitzunehmen in den Hauptort. Wir aber haben uns vorgenommen, die gesamte Insel nur zu Fuß zu durchqueren, laufen ein Stück die Straße hoch und dann links den roten Weg W2 rein. Auf einem gepflasterten Weg ohne Markierung vorbei am Sprengstoffdepot der Insel und dann rechts entlang (der Weg geht gerade aus weiter mit weißen Zeichen) bis zur Straße und links nach **Valverde** hoch. Die kleine Hauptstadt der Insel mit 1500 Einwohnern erwartet uns, wir gehen in die Pension Sanfleit (3000 Pesetas/ DZ), viele Zimmer sind hier noch frei, alle Leute sehr freundlich. Abendessen in der zugehörigen Gaststätte: gebratene Chocos (Tintenfischart), Filet vom Peto (Fisch) mit papas arugas, den Runzelkartoffeln, in Meerwasser gekocht und Mojo, der grünen und roten Gewürzsoße, davor eine Suppe, dazu Vino de Casa und danach ein Mandelschnaps. +600m / – 55m in 3,5 Std.

05. 03. Wir machen eine Tageswanderung, gehen den W3 über **Echedo** zum nördlichsten Punkt der Insel, nach **Charco Manso**, einem Meeresschwimmbecken mit Grillplatz, vielen

Treppen und Liegeplätzen. Das Meerwasser ist ca 19°C warm, wir gehen schwimmen, links sprudeln mehrere Souffleure, sowie ein Trockensouffleur, nur Luft, der Klang wie ein wildes Tier bzw. ein total lautes Getobe, rechts ein großer Meerestorbogen. Im Aufstieg gelangen wir mehrmals die Straße kreuzend geröllig hoch bis **Echedo** in 2 Std. zur Gourmetgaststätte, essen Hütchenmuscheln, lernen einen Nordspanier und eine pensionierte Spanischlehrerin aus Hamburg kennen, brauchen deshalb etwas länger für unsere Pause. Zurück in Valverde will ich bei einem kleinen Alleinausflug nördlich von Valverde auf einen imposanten, sehr nahe scheinenden Berggrücken, der aber beim Näherkommen immer weiter wegrückt und heute vor der Dunkelheit unmöglich zu erreichen ist. +/- 600 m in 5 Std. & +/- 230 m in 1,5 Std.

06. 03. Wir nehmen unsere Rucksäcke, verabschieden uns aus dem Hauptstädtchen Valverde und der Pension Sanfleit. Unser Weg W7 führt uns in den oberen Stadtteil Tesine und in Calle Friar vorbei den den vielen kläffenden eingesperrten Hunden die Abkürzung hoch zum Wasserbecken **Presa de Tefirabe**. Rechts hoch und an der Erosionsstelle hätten wir den Bergkamm erklimmen müssen, sind aber in halber Höhe am Berghang einen wunderschönen, neu gebauten Weg entlang mit fantasievollen Vulkangebilden, Nebelmooswald und engen Schluchten. Dann gehen wir rechts der Pferdekoppel hoch bis zum **Arbol Santo**, dem heiligen Baum der Herrenoes mit mehreren Wasserlöchern im Boden. Weiter hoch und links auf den **Ventejis** (1139 m), von da aus laufen wir den eigentlichen Kammweg wieder zurück und dann runter zum neuen Hangweg, zurück zur Pferdekoppel, die Tiere kennen uns schon und nennen uns beim Vornamen. Es geht rechts um den Berg **Montana Pedraje** herum auf einem alten gepflasterten Camino sehr spektakulär zwischen bizarren Lavagebilden. Unterhalb der Koppel liegen mehrere gemauerte Quellen, die **Fuente de los Frailes**, sehr romantisch mit einigen Höhlen. Weiter bis zur Straße hinunter, da fängt es an zu regnen bis Abends. **Las Montanetas** ist eine altkanarische Siedlung mit Steinhäusern, wir sehen eine Apartmentanlage für 4 Personen, mit mehreren kleinen Gebäuden, Grillplatz und einem Garten, sehr romantisch, leider ist keiner da. Im Labyrinth der zugewachsenen Feldwege, umgeben von Lesesteinmauern wie in Irland, holen wir uns im hohen Gras nasse Füße, bei Nebel unter 50 m orientieren wir uns mit dem Kompass, im Nachhinein wäre die Straße einfacher gewesen. Erreichen **San Andres**, im Restaurant Casa Goya ist es sehr warm und gemütlich, es gibt gutes Essen, wir fragen nach einer Unterkunft, aber im Ort gibt es nichts. Laufen deshalb weiter auf den Feldern bis zum **Mirador Jinama** (1249 m) hoch, oben dichtester Nebel, Sturm und peitschender Regen. Wir übernachten in einer alten Schutzhütte, die wir einigermaßen entkeimen und herrichten können, rollen unsere Isomatten aus, hängen unsere nassen Sachen auf zum Trocknen und schlafen nach dem anstrengenden Tag im Trommelfeuer des Unwetters auf dem Blechdach, aber im Trockenen. +1260 m / -620 m in 9 Std. mit Pausen

07. 03. Vom Mirador de Jinama aus haben wir früh gute Sicht auf die Inseln Teneriffa, La Palma und Gomera, phantastisch, laufen dann bei super sonnigem Wetter los, den W28 über **Izique** und **Tibataje** zum **Mirador de la Pena** hinunter in 640 m Höhe, übersteigen dabei kleine Lesesteinmüerchen, teilweise am Abgrund und teilweise über die grünen Felder der **Meseta de Nisdafe**. Zuletzt kommen wir an der im Fels befindlichen Kirche **Ermita Virgen de la Pena** vorbei zum berühmten Restaurant, es haut uns um, ähnlich der Gaststätte eines Grand Hotels, Riesenfenster mit Blick ins Tal **El Golfo**, viele Treppen und Wege außen, eine architektonische Meisterleistung. Nach der Begehung steigen wir ab über den W25 auf dem legendären **Camino dela Pena** in Steinserpentinien ans Meer nach **Las Puntas**, wo wir nach kurzer Suche nach dem Vermieter ins Kleinste Hotel der Welt, mit Guinness-Urkunde, das **Punta Grande**, einziehen dürfen. Es hat vier feine Zimmer, einen Aufenthaltsraum und zwei Sonnenterrassen, sowie eine schöne Fischerkneipe mit Galerie in der Mitte des wie ein Schiffsrumpf geformten, direkt auf den Klippen am Meer stehenden Steinhauses, die Meeresbrecher schlagen an die Außenmauern. Alles sehr gediegen gebaut und nobel eingerichtet. Die Nacht im Doppelzimmer kostet uns mit Frühstück 8500 Pesetas, ca. 100 DM. +195 m / -1410 m in 5 Std.

08.03. Nach einem himmlischen Frühstück mit Schinken, Eiern, Wurst, Joghurt, Kuchen usw. brechen wir auf zum Weitemarsch an den Klippen entlang zu unserer Meeresklippentour. Anfangs schwer zu finden, später auf einem guten Weg mit Steinmännchen erreichen wir nach einer Std., einem Straußengehege und einer schönen Grillstelle mit Platz für ein Bergzelt, die

große gemauerte Naturbadestelle **La Maceta**, die leider zur Zeit von den Riesenwellen komplett überspült wird, sodass für uns das Schwimmen nicht möglich ist. Zehn Minuten später erreichen wir in den Klippen die kleine Naturbadestelle **Los Sargos** mitten im wilden Lavagestein. Von hier aus laufen wir weiter auf heißen Straßen und Wegen zum altkanarischen Dorf **Guinea** mit dem **Lagartario**, der Aufzuchtstätte der Riesenechsen, die hier die Insel besiedeln. 4 Häuser sind zu besichtigen, die Einrichtung aus dem 14. Jahrhundert bis zur heutigen Zeit, wir betreten einen Teil des 600 m langen Lavatunnels, in dem vor 600 Jahren die alten Guanchen, die Ureinwohner der Kanaren lebten. Die Straße weiter bis in die Inselmitte nach **La Frontera**, hier bekommen wir eine Unterkunft in der Apartmentwohnung Joapira für 5000 Pesetas, wir haben 4 Betten, 2 Zimmer, Küche und Bad direkt an der Plaza für uns. Wir laden unser Gepäck ab, machen einen Ausflug nach **Tigaday**, wo es neben einigen Läden auch mehrere Banken und viele Apartementos gibt, fast wie die zweite Hauptstadt von El Hierro. In einem Eisenwaren- und Fliesenladen klebt mir ein ganz lieber älterer Verkäufer fachmännisch mit Schraubzwingen meine Wanderschuhe, deren Sohlen sich gelöst hatten, dafür öffnet er extra eine neue Riesendose Kleber, Geld will er keins, dafür aber bekommen wir noch 10 leckere kanarische Bananen von ihm geschenkt als Zugabe. Am nächsten Morgen hole ich meine Schuhe wieder ab. Abendessen gibt's im Restaurante Joapira, der Kellner ist sehr freundlich, das Essen sehr lecker, ebenso der Wein.

+ / - 300 m

09. 03. Heute laufen wir auf einer Rundwanderung den W30, den Camino San Salvador von **La Frontera** hoch in 2 Std. 10 min. bis zur Hauptstraße zur **Kirche San Salvador**. Hoch über die Jablefelder, bestehend aus schwarzer Lava bis zur No. W36, laufen wir auf dem Camino dela Virgen über **Raya la Llania**, den **Mirador del Golgo**, den Hexentanzplatz **Degollada Bailadero de las Brujas**. Kommen vorbei am Vulkankessel **Hoya de Fileba**, einem 100 m tiefen Krater und queren riesige Lavafelder. Der Camino Virgen führt dann links an der Golfo-Steilwand entlang, ein kleiner Trittpfad ist vorhanden. Über einen kleinen Vulkan gelangen wir bis zum baumbepflanzten Abhang runter zum **Mirador de Jinama**, bis hierher 4 Std. Der W27 abwärts ist der legendäre, gut gepflasterte **Camino Jinama**, er hat einige landschaftliche Überraschungen am Wegesrand für uns bereit, manchmal führt er inmitten von Heidesträuchern und durch den Lorbeerwald. Ein kühler Wind macht uns diesen heißen wolkenlosen Tag erträglich. Abendessen wieder auf der Terrasse der Bar Joapira, es gibt Zickleinbraten und gebratenen Dorada, Goldbarsch.

+ / - 1200 m in 7 Std.

10. 03. Wir packen, wandern weiter auf die östliche Seite der Insel, nehmen den W11 über Tigaday, besuchen den berühmten Dragobaum, laufen den Kanalweg Pista del Canal über **Los Llanillos** endlos durch den Golfo bis nach **Sabinosa**, auf 290 m gelegen. Das kleine Bergnest hat das einzige original erhaltene alte Gasthaus El Hierros, das wir sofort ansteuern, es steht alles sperrangelweit offen, aber keiner da weit und breit. Wir stellen unsere großen Rucksäcke ab im Gemeinschaftsraum, der gleichzeitig Wohnzimmer und Küche der Familie ist. Wir legen einen Zettel dazu und wandern erstmal los, den Weg W33 über **Pozo de la Salud** mit dem Heikurhotel am Meer, der von uns beabsichtigte Besuch in der Casa Rosa fällt aus, sie ist irgendwie geschlossen, die angeschlossenen Heilbrunnen auch außer Betrieb. Laufen die Küstenstraße weiter über die **Arenas Blancas** zum **Arco de la Tosca**, dem größten Felstor (25 m) El Hierros, direkt an der Westküste gelegen. Wir gelangen zum schönsten Sandstrand Hierros, dem **Playa del Verodal**, gehe aber nur kurz schwimmen, weil eine sehr starke Strömung so an mir herumreißt, dass ich es mit der Angst bekomme. Zurück trampeln wir ein kleines Stück bis Pozo de la Salud, Mietzi kann nicht mehr. In der Pension Sabinosa ist jetzt die junge Chefin da, gibt uns ein schönes Eckzimmer mit Dusche und WC für 3500 Pesetas, das beste Zimmer aber ist die No. 6 im 2. Stock auf der Dachterrasse, es wird fast ganz vom großen Doppelbett ausgefüllt, hat einen schönen Runumblick zu bieten. Abends sitzen wir mit der Familie im großen Patio gemeinsam vor dem Fernseher

+465 m / -555 m, 3,5 Std. bis Sabinosa & 3 Std. zum Playa Verodal

11. 03. Wir müssen unsere Vorräte auffüllen, in Sabinosa hat kein Laden oder Bar geöffnet, die immer lachende Pensionswirtin macht uns deshalb ein Superfrühstück, fährt sogar noch mit dem Auto für uns nach Tigaday Brot kaufen, sie ist echt freundlich und hilfsbereit zu uns. So wandern wir erst 10 Uhr 45 los, den Weg No. W34 hoch zum **Mirador de Bascos**, wir haben

kaum Sicht, da der Nebel wabert, laufen weiter zum Wacholderknerzel-Zauberwald **El Sabinar**, die Sonne quetscht sich langsam durch die Suppe, oben herrscht Sonnenschein und Hitze. Weiter bis zum Felsblock **Piedra del Regidor** und zur sehenswerten Kirche **Ermita Virgen de los Reyes** mit den Wohnhöhlen hinter dem Berg, die uns sehr trocken und warm zum Bleiben einladen, aber der Tag ist noch lang. Auf dem heißen und anstrengenden Camino de la Virgen geht's weiter hoch bis zum ersten Rastplatz an der Kammhöhle, dann immer den Fahrweg weiter zum **Monumento al General Serrador**, kurz danach durchs Eisentor gleich rechts im Kiefernwald, wo wir uns auf 1150 m Höhe einen **wilden Zeltplatz** suchen, unten immer noch Wolken und bei uns lacht die Klara, ihr Untergang echt bezaubernd.

+1175 m / -305 m in 7,5 Std.

12. 03. Man freue sich nicht zu früh, nachts kommt Sturm, Regen und Nebel auf, also packen wir morgens unser Kleines Blaues nass ein. Laufen die W36 weiter um den **Vulkan Humilladeros** herum Richtung Gipfel, hier oben blasen orkanartige Windböen, starker Regen und eisige Kälte vereinen sich mit max. 10 m Sicht. Erreichen die Quelle **Fuente de Bintó**, das Kreuz **Haya de Bintó** und den Abzweig zu den Vulkanen Tanganasoga und den Abstieg W 35 nach Sabinosa, die wir erkunden wollten, es ist jedoch sinnlos, bei den 10 m Sicht diesen Abstecher zu wagen. Kämpfen uns vor bis auf den höchsten Berg El Hierros, den **Malpaso**, 1500 m überm Meer, hier herrscht dann endgültig das eisigkalte, nasse Grauen. Entnervt tasten wir uns weiter zum **Cruz de los Reyes**, hier rechts runter die W 22 an den schönen **Fuentes de los Reyes** vorbei, einem idyllischen Rastplatz mit mehreren Brunnen, abwärts die Quelle **Fuentes del Julau**, die **Pino Piloto**, eine dicke hohle Riesenpinie. Auf einem Schlängelweg erreichen wir den **Zeltplatz Hoya del Morcillo**, ein Riesengelände mit Riesenpinien, das sind die kanarischen Kiefern bis 2,50 m Stammdurchmesser. Es gibt vorne und hinten Grillplätze und zwei sehr saubere neue Sanitärhäuser. Da wir keine Menschenseele sehen, bauen wir unser Zelt auf, machen ein kleines Feuer, an dem wir uns etwas aufwärmen können. Dann organisieren wir auf einem kurzen Abstecher nach **Taibique** (El Pinar) Kartoffeln und einheimischen Roséwein. Abends garen wir die Kartoffeln im Feuer, der Regen strömt, strömt, strömt, der Sturm reißt am verzweifelt zappelnden Zelt, immer noch das einzige auf dem Riesengelände, das zur Hälfte überschwemmt ist, Wir haben Glück, im Zelt ist es trocken und warm, ein Sturzbach ergießt sich nur wenige Zentimeter neben ihm. Zwei Heidelberger verbringen unter den überdachten Feuerstellen die halbe Nacht, als dann aber noch ein heftiges Gewitter losbricht, steigen sie in ihr Auto und sind verschwunden. +520 m / -650 m in 5 Std.

13. 03. Es gießt wie aus Kübeln, erbarmunglos rüttelt und drückt es am Zelt, wir bauen ab, marschieren gezwungenermaßen ab nach **El Pinar/ Taibique**, bekommen eine feste Unterkunft bei Brigitte Hoyer in den Apartementos Caracol, sehr schön gelegenen Häusern. Wir schmücken erstmal mit unseren aufgeweichten Sachen das Zimmer, lassen sie trocknen, draußen regnet es munter weiter, doch gegen 15 Uhr klart es etwas auf und kurze Regenspauzen gesellen sich dazu. Wir gehen im Ort einkaufen, essen abends im Apartment gebratenen Fisch, dazu Hauswein, der Regen dauert an bis tief in die Nacht. Auf den steilen Waldwegen haben sich metertiefe Ausspülungen eingegraben.

14. 03. Es ist 7 Uhr 30 und strahlend blauer Himmel, ein Wunder. Ich semmel gleich zum Bäcker, wir frühstücken auf der Terrasse. Mache eine Solowanderung, die W21 runter ins **Hoya del Gelago**, auf den Berg **Mercader** mit einem Feuerwachturm, der aber abgesperrt ist, dann die W22 weiter zum **Cruz de los Reyes**: Nebel. Auf dem **Malpaso** oben aber wieder Sonne, endlich die ersehnten Ausblicke auf die gesamte Insel, nur im Norden tummeln sich noch einige Wolken, endlich wieder Gelegenheit, Fotos zu schießen. Treffe Uwe aus Bremen und Karl-Peter aus Mainz, wir laufen zusammen weiter im aufziehenden Nebel bis zum Kreuz **Raya del Cepen**, dann die W 23 abwärts über den Zeltplatz **Morcillo**, der jetzt in der Sonne vor mir liegt, ich gelange zu Mietzi zurück. Abendessen im Restaurant La Sabina.

+870 m / -870 m in 7 Std. mit Pausen

15. 03. Gemeinsam wandern wir auf dem Weg W17 von Taibique nach **La Restinga**, ganz am Süzipfel am Meer gelegen. Meist zwischen Lesesteinmauern führt der alte Camino La Restinga hinunter zu einem schönen Hafen und vielen schönen Frontansichten der Häuser, im

Hintergrund tummeln sich aber auch viele graue Betonkästen. Am kleinen Strand des Hafens gehen wir baden und sonnen uns. Zum opulenten Mittagmahl gibt es Paella de mare und einen Riesensalatteller: Blattsalat, Rote Beete, Bambussprossen, Pfirsich, Apfelsinen, Ananas, Maraschino-Kirschen, Gurken, Paprika, Oliven, Avocado, Thunfisch, Eierhälften, Salatsauce weiß und rot, Schlagsahne. Wir sind zufrieden mit der Welt. Auf dem Rückweg suchen, finden und erforschen wir die Vulkanhöhle **Cueva de Don Justo**, die 6 km des Höhlensystems schaffen wir „nicht ganz“, ich bin drin mit Karl-Peter, ein verzwicktes Labyrinth ohne Ende, auf mehreren Etagen, mit hohen Gängen, Höhlen, aber auch kleinen Durchschlüpfen, Fenstern zu anderen Höhlen Schrägen, gefährlichen Vorsprüngen usw. eigentlich nur mit einer starken Lampe, mit Helm, Seil und Schwarzkombi begehbar. Es ist ca. 30 °C heiß und sehr feucht hier unter der Erde in diesem erloschenen Vulkan. Der Rückweg auf dem W 18 ist etwas schweißtreibender als unser Hinweg. + / - 905 m in 5 Std.

16. 03. Abmarsch von B. Hoyers Apartment. Über **Las Casas** zieht sich der W14 durch herrlichen Pinienwald, vom **Mirador de las Playas** schauen wir hinab in die **Las Playas** Bucht zum Hotel Parador National, dem größten auf der Insel. Weiter zum **Vulkan Bermeja** und durch das Gebiet **Tajace de Abaco** zum **Mirador de Isora**, einer wunderbaren Aussichtsplattform ebenfalls in das bizarre Felsental **Risco de lo Herrenos**. Steige von hier noch ca. 130 m ab, um Fotos zu machen. Dann den W9 unterhalb von **Isora** vorbei und an der Quelle **Fuente de Azola** über **Los Llanos** nach **La Cuesta**. Ab hier beginnt das Chaos, da es den alten beschriebenen Wanderweg teilweise nicht mehr gibt, auch ein Einstieg ist nicht zu finden, trotz intensiven Suchens, wir müssen aber nach unten, weil der Abfahrtermin der Fähre bevorsteht. Eine neue hässliche braune Erdpiste führt jetzt ins nordöstliche Tal, den alten Camino W10 zerstörend. Wir steigen deshalb geradlinig wild nach unten ab nahe dem Barrancobett durch die Wolfsmilch-Büsche. Am roten Punkt wäre es streng nach links gegangen, was wir aber nicht wissen, so schlagen wir uns weiter durch die stacheligen, ätzende weiße Flüssigkeit abgebenden Gewächse, über kleine und große Lavafelsbrocken in 2,5 Std. nach unten durch. Zum Glück geht alles gut, Mietzi beruhigt sich auch bald wieder, nur die weißen Flecken auf den Hosen erinnern uns noch lange an diese Odyssee. Auf der Straße laufen wir über **Timijiraque** mit kleinem Sandstrand nach **Puerto de la Estaca** zu unsere Fähre, wir erreichen sie bei Einbruch der Dunkelheit, haben bis zur Abfahrt um Mitternacht noch reichlich Zeit. In der Hafenkneipe lernen wir Bruni Regenbogen und Heiner, der mich an Frank Zappa erinnert, aus Hamburg kennen, zwei außergewöhnliche tolle alternative Menschen, er ist Lehrer für schwerbehinderte Kinder, sie haben ein großes Haus in Hamburg, laden uns zu sich ein, später werden wir sie kurz dort besuchen. Wir hatten das Pärchen schon ein paar Mal auf der kleinen Insel gesehen. Mit uns fahren die Darsteller und das Fernseheteam der Big Brother Serie „Girls Camp“, alle sehr gestylt, exaltiert und wichtigtuerisch. Bis Teneriffa können wir in unserer winzigen Kabine 7 Std. schlafen. +680 m / -1555 m in 10 Std.

17. 03. Vom Fährhafen **Los Christianos** nehmen wir den Bus 487 zum **Flughafen Teneriffa**, unser Flug geht von 10 Uhr 45 bis 17 Uhr 45. In **Dresden** wandern wir zu unserem Auto, 19 Uhr sind wir wieder zu Hause, bei 3 °C, strömendem Regen und starkem Nebel erreichen wir Chemnitz, die Kalte Heimat hat uns wieder.

Gesamt 18.814 Höhenmeter

Aufstieg + 9.392 m / Abstieg - 9.422 m

Kosten für zwei Personen

Flug	950 DM
Unterkunft & Essen	1200 DM

Reiseführer

El Hierro von Sabine Keller - umfassende Inselinfos

(Verlag Peter Meyer) sehr gut

El Hierro von Klaus und Annette Wolfsperger - reine Wanderbeschreibungen

(Bergverlag Rother) gut

Karte

El Hierro 1 : 30.000 Verlag Freytag & Berndt